

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Angaben werden an den Geschäftsstellen der Zeitung vornehmlich in der Geschäftsstelle abgeben.

Die Bezahlung der Anzeigen erfolgt nach dem Eintragsbuch, welches in der Redaktion vorliegt.

Jeder Anzeiger auf Nachzahlung muss bei der Bezahlung durch einen Kassenbesitzer oder einen anderen in der Redaktion gesetzlich Bevollmächtigten geleistet werden.

Gemeinde - Büro - Konto Nr. 188.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Der Bezugspreis beträgt mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.

Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Verdrängung od. d. Verdrängung) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 105

Freitag, den 7. September 1928

27. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Obstverpachtung.

Das an den Gemeindefriedhof anstehende Obst soll Sonntag, den 9. September d. J. vormittags 11 Uhr

an die Meistbietenden gegen Barzahlung versteigert werden. Versammlung der Bieter an der Gastwirtschaft „Röbental“.

Ottendorf-Okrilla, am 4. September 1928.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Erntedankfest soll am 9. September 1928 durch einen am 9 Uhr beginnenden Festgottesdienst gefeiert werden. Hierzu werden alle, die Gott an diesem Tage die Ehre geben wollen, herzlich eingeladen.

Um nun auch dem ehrwürdigen Gotteshaus ein dem Charakter des Erntedankfestes entsprechendes äußeres Gewand zu geben, werden alle Kreise der Kirchengemeinde herzlich gebeten, zur Schmückung an ihrem Teile mit beizutragen durch Herbeibringen von Kränzen, Guirlanden, Blumen und Erntedankstücken aller Art. Diese müßten bis Sonnabend, den 8. September, nachm. 4 Uhr in der Kirche abgegeben werden und können in der Woche nach dem Fest wieder abgeholt werden. Ferner ist auch die Mithilfe von Gemeindegliedern bei der Schmückung der Kirche erwünscht.

Ottendorf-Okrilla, am 6. September 1928

Der Kirchenvorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 4. September 1928.

— Gestern wurde einer im Ortsteil Tannrodort wohnenden Einwohnerin, welche im Rathaus zu tun hatte ihr neues Rad, welches sie kurze Zeit unvorsichtig stehen ließ, von unbekanntem Täter gestohlen.

— 100-Jahrfeier des Landstammes Moritzburg. Am 16. September findet die 100-Jahrfeier des Landstammes Moritzburg statt. Aus Anlaß der Feier veranstaltet das Landstamm eine Vorführung der Henjste am Wagen und unter dem Reiter und weitere Vorrichtungen einiger ländlicher Reitervereine.

Dresden. Am Sonntag fanden Pilgkammer im Forstrevier Weidenburg eine bereits stark in Verwesung übergegangene weibliche Leiche. Es dürfte sich um ein junges Mädchen handeln. Die Leiche war so weit vorgekommen, daß ein Abtransport nach dem zuständigen Friedhofe nicht möglich erschien. Am Montag wurden von der Gendarmerie und Beamten der Kriminalabteilung Freiberg nähere Feststellungen vorgenommen. Bei der Toten, deren Kleidung noch gut erhalten ist, wurde ein kleines Fläschchen mit dem Inhalt einer Flüssigkeit vorgefunden, was auf freiwilligen Selbstmord durch Vergiftung schließen läßt. Nach Abschluß der behördlichen Erörterungen wird der Leichnam durch Forstrevier an der Fundstelle eingegraben.

Schandau. Ein Unfall, der noch verhältnismäßig glimpflich abließ, ereignete sich am Montag in der neunten Hundstunde unweit vom Lichtenhainer Wasserfall. Auf der Eisenbahnstraße von Bad Schandau nach Hinterhermsdorf fuhr der Fahrer eines Autobusses der staatlichen Kraftwagenlinie Lichtenhainer Wasserfall-Hinterhermsdorf in der Nähe der Lichtenhainer Mühle und noch nicht gellärter Ursache gegen die Bachmauer, durchbrach diese und stürzte etwa drei Meter tief in das Bett der Krümmung. Der Autobus war glücklicherweise nur mit drei Personen besetzt, die sämtlich mit Fleischwunden davonkamen. Es waren das ein elterliches Mädchen aus Hinterhermsdorf, der Kirchschullehrer Rindberger und dessen Tochter aus Saupsdorf. Der Kraftwagenfahrer erlitt einen schweren Nervenschock und mußte ins Krankenhaus Bad Schandau übergeführt werden. Sanitäter aus Kerze aus Bad Schandau und andere hilfsbereite Personen waren rasch zur Stelle. Das Auto wurde am Dienstag nach Beendigung der polizeilichen Feststellungen wieder emporgewunden.

Zu dem Autobusanfall im Krümmungsbett wird auch folgendes berichtet: Der Kraftwagenfahrer, der als ein vierzigjähriger Fahrer bezeichnet wird, konnte Dienstagvormittag wieder aus dem Krankenhaus entlassen und dann von den behördlichen Organen vernommen werden. Die Erörterungen über die Entstehungsbursache des Unfalles dauerten gegen

Abend noch fort. Hierzu waren Vertreter der Betriebsleitung, Sachverständige sowie Beamte der zuständigen Gendarmerie und Kriminalpolizei erschienen. Von den verletzten Fahrgästen dürfte die elfjährige Dietrich aus Hinterhermsdorf am glimpflichsten davon gekommen sein. Kantor Rindberger aus Saupsdorf, der in der Mitte der fünfziger Jahre steht, hatte u. a. eine Rückenverletzung erlitten. Seine 28 Jahre alte Tochter erlitt, wie auch ihr Vater, verschiedene Schnittwunden und Quetschungen. Alle drei Fahrgäste sowie der Kraftwagenfahrer waren überdies durch das sofort eindringende Wasser der Krümmung völlig durchnäßt.

Tolln b. Baugen. Im Anwesen des Wirtschaftsbefizers Schramm brach ein Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Als die Tollner Feuerwehr am Brandplatz erschien, hatten die Flammen bereits die anschließende Scheune, sowie das Dach des Stallgebäudes des benachbarten Wirtschaftsbefizers Heule erreicht. Zahlreiche Behälter der Umgegend mit mehreren Motorpumpen erschienen nach kurzer Zeit am Brandplatz und beteiligten sich hervorragend an den Arbeiten. In beiden Anwesen verbrannten die gesamten Erntevorräte. Es konnte nur das Vieh beider Wirtschaften, sowie einiges Mobiliar gerettet werden. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes ist noch vollkommen unbekannt. Es kam das Gerücht auf, daß ein zehnjähriger Schulkunde das Feuer vorsätzlich angelegt habe. Diese Behauptungen erwiesen sich jedoch nach der sofortigen eingehenden Vernehmung des Knaben als vollkommen haltlos.

Zittau. Zwei neun und zehn Jahre alte Knaben hatten einen hiesigen Hundertmeister aus einer Lade 300 Mark entwendet und waren damit geflüchtet. Jetzt ist es gelungen die beiden Diebe in Söhrig festzunehmen wo sie durch ihr Benehmen und große Geldausgaben aufgefallen waren. Die Ausreißer die von den unterlagenen Gelde bereits 160 M. verausgab hatten wurden nach Zittau zurückgebracht und der Polizei übergeben.

Bernsdorf O. V. Hier erkrankten etwa vierzig Personen unter Vergiftungserscheinungen. Man nimmt an, das sie auf den Genuss nicht einwandfreien Hackfleischs zurückzuführen sind. In einer Familie erkrankten neun Personen.

Hochkirch. Am Sonntag nachts ist der Knecht eines hiesigen Fleischermeisters von der Gendarmerie wegen Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden. Er hatte während der Nacht aus seiner Schlafkammer Sachen ausgehakt, während es in derselben Kammer bereits brannte, ohne Alarm zu schlagen. Durch das Gepolter auf der Treppe aufmerksam geworden ging der Fleischermeister hinan und kam gerade noch recht, als das Feuer auch bereits das Bett und andere Einrichtungsgegenstände in der Kammer ergriffen hatte. Der Fleischermeister konnte das Feuer gerade noch rechtzeitig löschen. Ob schlüssige oder odswillige Brandstiftung vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

Weißer. Vor einigen Wochen hatte sich der Gärtnerehilfs-Seifert aus Weidböhla mit einer Gabel in den Fuß gestochen. Er hatte die Wunde nicht beachtet. Plötzlich stellten sich Schmerzen im Rücken sowie allgemeine Lähmungserscheinungen ein. Der junge Mann wurde ins Landkrankenhaus Weißer übergeführt werden, wo der Arzt Wundstarrkrampf feststellte.

Marbach b. Roswein. Seine Mutter mit dem Leben bezahlt hat ein Juch (natürlich ein weibliches) in Niedermark. Er hatte irgendwo im Zellwald einen Strug mit so ledere Schmause erdeckt, daß er die Nase zu tief hineinsteckte, dann aber nicht wieder mit den Kopfe herauskonnte. Nun deßen ja Keines bekannlich ihre eigenen Gliedmaßen ab, wenn sie in Not sind. Aber sich selbst den Kopf abbeßen, das ging doch nicht. So jagte denn der Juch, den Krug über den Kopf gestülpt, blindlings in die Welt, und kam so nach Marbach, wo er beinahe die Pferde eines Gespans infolge seiner Naseerl schen gemacht hätte. Dabei gelang es, Keinecke zur Strecke zu bringen. Dem Verund nach war das Tier schon ziemlich entkräftet, denn niemand weiß wie lange es in seinem traurigen Zustand zugebracht hat.

Mühlberg a. d. Elbe. Zur Förderung des Planes bei Mühlberg eine Brücke über die Elbe zu erbauen und damit den unzulänglichen Fahrverkehr zu befestigen wurde jetzt ein Brückenbauverein gegründet. Mit den zuständigen Behörden sind die Verhandlungen bereits aufgenommen

worden. Die Kosten werden auf etwa 3 Millionen Mark veranschlagt.

Bumroda b. Borna. Der Telegraphenarbeiter Rudolf Schnabel arbeitete an einer Telegraphenleitung in Flur Stützhaln. Plötzlich wurde er von seinen Kameraden die in der Nähe arbeiteten vermisst. Er wurde am Fuße der Eisenbahnabfuhr tot aufgefunden. Vermutlich ist ihm als ein Scherz vorbestanden, von einem hervorstehenden Teile des Juges wahrscheinlich der Maschine, der Kopf zerschmettert.

Limbach. Schwer verunglückt ist in der Nacht zum Montag der in den 20er Jahren stehende Sohn des Fabrikanten Wieland von hier, der mit seinem Motorrad aus noch nicht festgestellter Ursache mit voller Wucht am Auslauf der Bahnhofstraße gegen die Mauer vor dem Rittergutsgarten fuhr. Der junge Mann trug einen schweren Schädelbruch davon und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Wie durch ein Wunder ist seine Sozialfahrerin mit dem Schreck davongekommen.

Rochlitz. Beim Transport vom Jagthaus Waldheim nach dem Amtsgericht Rochlitz ist der Stahlbauer Hirschhof aus Hilsdorf dem Aufseher aus dem Zuge entsprungen. Bis jetzt fehlt von dem Flüchtling jede Spur.

Brand-Erbisdorf. Eine seltene Hochzeitfeier fand hier statt. Der junge Ehemann ist 83 Jahre alt, seine junge Frau 79.

Burgstädt. Auf dem Postplatz fuhr der Zollbeamte Zimmermann mit seinem Motorrad direkt in einen entgegenkommenden Kraftwagen hinein. Zimmermann war auf der Stelle tot.

Chemnitz. Nach hier eingetroffenen telegraphischen Meldungen ist der seit 26. August vermisste, 48 Jahre alte Strickwarenfabrikant Leopold Jacoby aus Chemnitz am 30. August in der Degstater Ache als Leiche gefunden und mit vieler Mühe geborgen worden. Jacoby war während eines Erholungsurlaubes spät abends von Burgl nach Zwieselstein gegangen. In der Dunkelheit ist er offenbar vom Wege abgekommen und in die Ache gestürzt und ertrunken. Jacoby war der älteste Mitinhaber der seit zwanzig Jahren bestehenden Chemnitzer Strickwarenfabrik Leopold Jacoby.

— In der hiesigen Fürstenstraße wollte ein großer Lastkraftwagen der Kraftfahrergesellschaft Sachsen mit Anhänger in ein Grundstück einfahren, was mißlang, so daß man zunächst das Auto allein in den Hof steuerte. Zwei Arbeiter versuchten mit dem Beifahrer Emil Dienert aus Leipzig, den etwa 100 Zentner schweren Anhänger in das Grundstück zu schieben. Der Wagen rollte jedoch zurück. Dienert kam zwischen ihn und die Wand des Hauses zu stehen und wurde so auf der Stelle totgedrückt.

Zwickau. Am Montagnachmittag explodierte in der Grube des Bütterschachtes I bei Reparaturarbeiten ein Windkessel. Dabei wurde der Grubenschlosser Alois Hartel drei Meter fortgeschleudert und trug so schwere Schädel- und Gliederbrüche davon, daß der Tod sofort eintrat.

Zwickau. Die Zwickauer Polizei unternahm am Sonntag früh eine Razzia im größten Zwickauer Bergarbeiterheim an der Lengenfelder Straße. Schon seit Monaten bilden die Helme einen Unruheherd für Zwickau. Wüste Schlägereien sind an der Tagesordnung, nicht selten kommt es auch zu Prügeleien mit Einwohnern. Vor allen Dingen besteht aber der Verdacht, daß sich in den Helmen Verbrecher aufhalten. Es wurde denn auch ein von der Polizei Gesuchter verhaftet. Außerdem wurden zahlreiche Waffen beschlagnahmt.

Oberwiesenthal. Wer jemals vom „Neuen Haus“ hinüber nach Gottesgab gewandert ist, der hat hart an der Grenze die wuchtigen Mauern gesehen, die einstmal den „Bund der Treue“, ein Wahrzeichen der deutsch-österreichischen Waffenbrüderschaft bilden sollten. Der Bau ist durch den unglücklichen Ausgang des Krieges nie vollendet worden und seine halbfertigen Mauern waren das Symbol eines jäh zerissenen Traumes. Jetzt ist das Mauerwerk von einer Zichpauer Firma erworben worden, die aus ihm eine D.R.G. Warte machen will. Gleichzeitig soll es Unterkunftsstelle für eine Zollnebenstelle werden.

Hierzu eine Beilage.

